

news

schweiz

Leuenberger fordert weltweite CO2-Steuer

15.11.2006 | 09:51:51

BERN. Bundespräsident Moritz Leuenberger hat an der Weltklimakonferenz in Nairobi erneut die Einführung einer weltweiten CO2-Steuer angeregt.

Mit einer solchen Abgabe könnten die Ursache wie auch die Folgen der Erderwärmung bekämpft werden. Leuenberger warnte in seiner Eröffnungsrede die Teilnehmer des ministeriellen Konferenztails davor, die riesigen Erwartungen rund um den Globus zu enttäuschen. «Die Niederlage würden wir alle bezahlen, wir und unsere Kinder», sagte der Bundespräsident.

Aber auch wenn jetzt alle nur erdenklichen Massnahmen ergriffen würden, der Trend würde nicht sofort drehen. Es gehe nicht mehr nur darum, die Ursachen zu bekämpfen. Auch die drohenden Schäden müssten abgewehrt und die Bezahlung der Folgen organisiert werden, gab Leuenberger zu bedenken.

Deshalb schlage er vor, über eine weltweite CO2-Abgabe nachzudenken. Mit dieser Steuer würden die grossen CO2-Produzenten angespornt ihre Emissionen zu senken. Und es wären Mittel vorhanden gegen die Folgen des Klimawandels.

Leuenberger hatte den Vorschlag bereits Mitte September in Rüslikon ZH an einer Tagung von rund 25 Umweltminister präsentiert.

Auch wer bis jetzt das Kyoto-Protokoll nicht unterzeichnet habe, müsse «wenigstens endlich die versprochenen eigenen Taten leisten». Auch das mächtigste Land könne der Klimakatastrophe nicht allein trotzen, sagte er mit Blick auf die USA. Die Umweltveränderung kenne keine Grenzen.

Die Teilnehmer der Konferenz rief er auf, bis im Jahr 2009 die Verhandlungen für die Zeit nach Ablauf des Kyoto-Protokolls 2012 abzuschliessen. Es müsse sichergestellt werden, dass «unsere Anstrengungen auch nach 2012 weiter gehen». sda